

Irina GALYNINA, Die Textgeschichte und Rezeption des *c. Faust. XX*, 21 im Mittelalter, *Revue d'histoire des textes* N. S. 8 (2013) S. 111–169, verfolgt den Weg und die Wandlungen einer antimanichäischen Äußerung Augustins (CSEL 25/1 S. 561–565) „über die wahrhafte Verehrung der Märtyrer“ (S. 112) von Isidor von Sevilla bis zu Wilhelm Durandus d. Ä. und v. a. in Martyrologien.

R. S.

Jamie KREINER, Autopsies and Philosophies of a Merovingian Life: Death, Responsibility, Salvation, *Journal of Early Christian Studies* 22 (2014) S. 113–152, behandelt Sterbeszenen in der merowingischen Hagiographie als Indizien eines Wandels der Auffassung vom individuellen Seelenheil.

R. S.

Nathanaël NIMMEGEERS, Les corps saints et leurs usages dans le monde rhodanien (IX<sup>e</sup>–XI<sup>e</sup> siècles), *Revue d'Auvergne* 610 (2014) S. 31–45, gelangt zu dem Ergebnis, dass in den niederburgundischen Rhôneländern fast ausschließlich die Bischöfe den Reliquienkult zu instrumentalisieren wussten. Die Laien blieben nahezu ohne Einfluss.

Rolf Große

Sofia MEYER, Der heilige Vinzenz von Zaragoza. Studien zur Präsenz eines Märtyrers zwischen Spätantike und Hochmittelalter (Beiträge zur Hagiographie 10) Stuttgart 2012, Steiner, 383 S., ISBN 978-3-515-09068-1, EUR 64. – Diese Monographie ist eine grundlegende, quellennahe und die frühere Forschung überblickende Untersuchung der Geschichte und Ausbreitung des Vinzenz-Kultes vom 4. Jh. bis zum ausgehenden Hoch-MA. Es sei insbesondere vermerkt, dass die Vf. die philologische Forschung und die spanische und portugiesische Literatur kritisch heranzieht. In einem ersten Teil werden die hagiographischen Quellen untersucht: zwei Prudentius-Hymnen (Peristephanon IV und V), fünf Predigten des Augustinus sowie die erst im 6. Jh. entstandene *Passio Sancti Vincentii* in ihren verschiedenen Fassungen und Redaktionen. Dabei werden nicht nur die edierten, sondern auch sämtliche von der BHL registrierten unedierten Texte genau ausgewertet, wobei die inhaltlichen Schwerpunkte, die Vorlagen, die Gattungsmerkmale, die theologischen Voraussetzungen, das avisierte Publikum und die spätere Rezeption berücksichtigt werden. Die Vf. richtet ihr Augenmerk auf die Formen der Aktualisierung der Erzählung von Vinzenz' Tod, durch Umarbeitung der Vorlagen und Überführung in andere Gattungen, Anreicherung mit neuem Material und freie Bearbeitung. Sie kann dadurch einen inhaltlichen Wandel nachzeichnen, und zwar vom vorrangigen Interesse am Märtyrertod und an seiner theologischen Deutung hin zu einer Schilderung der Biographie, die als moralisches exemplum angeführt wird. Im zweiten Teil zeichnet die Vf. die Ausbreitung des Kultes anhand einer breiten Quellenbasis (hagiographischen, historiographischen und liturgischen Texten, Briefen, Urkunden, Inschriften, archäologischen Funden) nach und geht dabei geographisch wie chronologisch vor: Zuerst wird der Kult in den hispanischen Provinzen geschildert, dann seine Ausbreitung im Frankenreich und in Italien; ein weiteres Kapitel ist den Randgebieten des Kultes (Nordafrika, den Britischen Inseln und Byzanz) gewidmet. Besondere Aufmerksamkeit gilt